

Info

1 / 2015
April / Mai
Herausgeberin:
Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz

GRUSSWORT DER GEMEINDEPRÄSIDENTIN



Liebe Leserin, Lieber Leser

Endlich Frühling – wie mich auch zieht es die Leute in die Gärten und an den See, um die Sonne und die Wärme zu geniessen. Die Tourismussaison ist eröffnet und auch

die Gäste erfreuen sich an unseren Blumenanlagen und Spazierwegen. Wie immer, wenn verschiedene Nutzer die gleichen Anlagen in Anspruch nehmen, braucht es Toleranz und Verständnis für die anderen. Aber es braucht auch minimale Regeln, um Konflikte zu vermeiden. So besteht zum Beispiel auf den Liegematten und Badeplätzen ein Hundeverbot, damit diese Plätze sauber bleiben und ein „Sünnele“ nicht zum unangenehmen Erlebnis wird. Der Gemeinderat bittet die Bevölkerung, dieses Verbot unbedingt zu respektieren, mehr dazu nachfolgend.

Viel Toleranz und Verständnis braucht es jeweils auch im Winter, falls es mal wieder schneit. Nie können wir alle Wünsche und manchmal harte Forderungen gleichzeitig erfüllen. Nach Jahren konnte wieder einmal ein Schlittelweg, der untere Chapfweg, genutzt werden. Die Kinder jubelten und haben ihn mit Kunststoffellern, Plastiksäcken oder einfach „bäuchlings“ dermassen intensiv befahren, dass er sehr schnell zur reinen Gletscherbahn wurde und für die Anwohner, SchülerInnen und LehrerInnen nicht mehr begehbar war. Zudem war das Unfall-Risiko doch vorhanden, so dass der Gemeinderat ein nächstes Mal leider von diesem Schlittelweg absehen muss. Mehr zum Winterdienst lesen Sie im Bericht des Werkhofs.

Margrit Bohnenblust

AUS DEM GEMEINDERAT

Ortsplanung / Info-Abend

(mb) Auch die Ortsplanungsrevision 2015/2016 ist in Arbeit. Nach mehreren Vorbereitungsitzungen hat die nichtständige Ortsplanungskommission ihre Arbeit wieder aufgenommen. Im Herbst 2015 ist das Mitwirkungsverfahren und im November 2016 die Urnenabstimmung geplant.

Vorankündigung

Diesen Termin sollten Sie sich vormerken: Am Montagabend, 24. August wird zur aufgelegten Gesamtrevision der Ortsplanung in der Rebhalle Twann um 20.15 Uhr ein öffentlicher Informations-Abend stattfinden. Der Gemeinderat freut sich auf Ihren Besuch.

Hafensanierung

(mb) Die Sanierung des Hafens Alti Bahnhoflänti ist wie geplant in Arbeit, die erlaubten Pfähle sind gesetzt, der Uferbereich vorbereitet. Sobald die Stege fertig und montiert sind, können die neun Boote wieder parkiert werden. Wahrscheinlich wird die Gemeindeversammlung eine Kreditüberschreitung zur Kenntnis nehmen müssen: In letzter Minute hat der Archäologische Dienst verordnet, dass die alten Pfähle doch nicht abgeschnitten, sondern ganz rausgezogen werden müssen, was so nicht budgetiert und offeriert war. Genauer wird Sie der Gemeinderat bei der Präsentation der Schlussabrechnung orientieren.

Geologische Messungen

(mb) Die Geologie beschäftigt den Gemeinderat laufend. In der Vergangenheit ereigneten sich immer wieder Felsabbrüche unterschiedlicher Grössenordnung. Daher hat der Gemeinderat 2011 die Felswand zwischen Twann und Tüscherz beurteilen lassen. 2013 wurden Messbolzen installiert und seither wird diese Felswand jährlich überwacht. Erfreulicherweise sind gemäss Jahresbericht 2014 im Moment keine speziellen Massnahmen notwendig.

Grünpflege

(mb) Seit 2001 besteht in der Schweiz zum Schutz der Gewässer ein generelles Anwendungsverbot für Unkrautvertilgungsmittel (Herbizide) auf und an Strassen, Wegen und Plätzen. Bei Regen ist das Risiko gross, dass die Wirkstoffe innerhalb kurzer Zeit in die Gewässer gelangen. Unsere Werkhofmitarbeiter haben in den letzten Jahren immer weniger Herbizide eingesetzt. Dieses Jahr wird ganz auf den Einsatz verzichtet. Das bedeutet, dass auf Kopfsteinplätzen, an Weg- und Strassenrändern vermehrt Gras und Kräuter wachsen und aus Zeitgründen nicht wöchentlich gemäht werden können. Die Meinungen in der Bevölkerung sind geteilt bezüglich „sauberen“ Wegen und nötigem Umweltschutz, die rechtliche Situation ist aber klar.

Tempokontrollen

(al) An der Gaichtstrasse in Alfermée hat die Gemeinde mit einem Radargerät die Geschwindigkeit des Motorfahrzeugverkehrs gemessen. Die anschliessend vom TCS durchgeführte Auswertung führt zu den unten ausgeführten Erkenntnissen:

- Standort Bellevue Richtung Hauptstrasse: Mittlere Geschwindigkeit 28 km/h; Überschreitung der Toleranz 14.9 %; sehr hohe Überschreitung 0.08%.
- Standort Mittlerer Bielweg Richtung Acheren: Mittlere Geschwindigkeit 26 km/h; Überschreitung der Toleranz 5.6%; keine sehr hohen Überschreitungen.
- Mittlerer Bielweg Richtung Hauptstrasse: Mittlere Geschwindigkeit 24.2 km/h; Überschreitung der Toleranz 8.2%; keine sehr hohen Überschreitungen.

Aufgrund dieser Resultate drängen sich aus Sicht der Kommission Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit keine dringenden Ver-

kehrsmassnahmen auf. Die Signalisation wird gemäss dem in Arbeit stehenden neuen Signalisationskonzept der Gemeinde 2016 verbessert beziehungsweise den Vorschriften angepasst. Abschliessend werden nochmals Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt und allenfalls weitere Massnahmen geprüft.

Gewichtslimite

(vw) Obwohl der Rebenweg nur von Zubringern befahren werden darf, ist er stark in Mitteleidenschaft geraten. An einzelnen Stellen droht die Strasse abzurutschen. Auf Antrag der Kommission für Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit hat der Gemeinderat beschlossen, als Sofortmassnahme den Rebenweg / Thomasgasse von Twann bis Alfermée mit einem Höchstgewicht von 18t für Zubringer zu signalisieren.

Hundeverbot auf Ufermatten



Das bestehende Verbotsschild bei der Seematte gilt: Der Zutritt mit Hunden auf diesem Gelände ist untersagt – auch wenn die Tiere an der Leine geführt werden. Künftig ist mit Strafanzeigen zu rechnen. Bild: vw

(vw) Trotz bestehender Hundeverbotstafeln auf diversen Bade- und Ufermatten werden die Vorgaben schlecht eingehalten: Hundehalter/innen lassen ihre Hunde vielfach auf diesen Matten frei laufen und oftmals kommt es auch vor, dass Hinterlassenschaften nicht weggeräumt werden. Aufrufe im Info-Blatt haben nichts bewirkt.

Personenkontrollen können nur von der Kantonalpolizei durchgeführt werden. Da der Nachweis einer rechtsgültigen Signalisierung fehlt, ergaben sich hierbei aber Schwierigkeiten. Der Gemeinderat hat nun beschlossen, sich juristisch abzusichern. Das Hundeverbot auf den Ufermatten wird unmissverständlich, gestützt auf das neue kantonale Hundege-

setz und nach ordentlichem Verwaltungsverfahren erlassen sowie im Amtsanzeiger publiziert. Danach kann die Gemeinde bei Zuwiderhandlungen Anzeige bei der Kantonspolizei oder der Staatsanwaltschaft erstatten.

Erinnerungen sammeln



(tk) Die Gemeinde Twann-Tüscherz verfügt über ein umfangreiches Archiv. Mit dem Zusammentragen und digitalen Archivieren von Fotos wird ein umfangreiches Bildarchiv dazukommen.

Die älteren Menschen im Dorf haben ein grosses Wissen über die Ereignisse der letzten Jahrzehnte. Anders als Fotos gehen diese Erinnerungen verloren. Die Gemeinde möchte nun diese Erinnerungen „sammeln“ und als Archiv von Interviews den nachfolgenden Generationen zur Verfügung stellen. Statt eines Fotoapparates kommt dabei ein Diktaphon zum Einsatz.

In den Gesprächen werden vor allem Themen der Dorfgeschichte angesprochen: Wie haben die Leute früher im Dorf gelebt? Was haben sie gearbeitet? Welche Geschäfte und Restaurants gab es im Dorf? Welche Themen haben die Menschen früher bewegt? Seien Sie also nicht überrascht, wenn Sie in nächster Zeit einen Brief der Gemeinde erhalten mit der Anfrage, ob Sie bereit wären, mit einem von der Gemeinde beauftragten Geschichtsforscher ein Gespräch zu führen.

Schon jetzt herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft!

Ökologische Vernetzung

(bd) So wie das Weinanbaugebiet von Twann-Tüscherz im Zusammenhang mit der Rebgrüterzusammenlegung ökologisch aufgewertet wurde, sollen nun auf Wunsch der

betroffenen Landwirte auch die Landwirtschaftsflächen von Gaicht und Twannberg von einer verbesserten ökologischen Vernetzung profitieren. Möglich wird dies am einfachsten durch eine Erweiterung des bereits bestehenden Projekts Plateau de Diesse auf Gaicht und Twannberg. Der Gemeinderat hat in diesem Zusammenhang nicht nur der Projekterweiterung zugestimmt, sondern zu Gunsten der betroffenen Landwirte auch einen Projektfinanzierungsbeitrag in der Höhe von Fr. 1'500.00 genehmigt.

Sanierung Kanalisation

(jg) Im Mai und Juni wird die nächste Etappe der Kanalisation saniert. Dies betrifft verschiedene Leitungsabschnitte entlang des Strandweges zwischen dem Bahnhof Twann und Wingreis sowie in Wingreis selbst.

Parallel dazu werden an einzelnen Schächten für die Sanierung notwendige Massnahmen ausgeführt.

Gleichzeitig wird im Juni, wie im Infoblatt 2/2014 angekündigt, ein Teil der Abwasserleitung im Moos in konventionellem Leitungsbau ersetzt, da sie im letzten Jahr auf Grund der zu grossen Schäden nicht saniert werden konnte.

Die Bauherrschaft ist gemeinsam mit den beauftragten Bauunternehmungen bestrebt, die Beeinträchtigungen durch die Bauarbeiten möglichst gering zu halten. Die am Bau Beteiligten danken für das Verständnis.

Die restlichen Arbeiten an der Kanalisation im Dorf in Twann konnten letzten Herbst erfolgreich abgeschlossen werden.



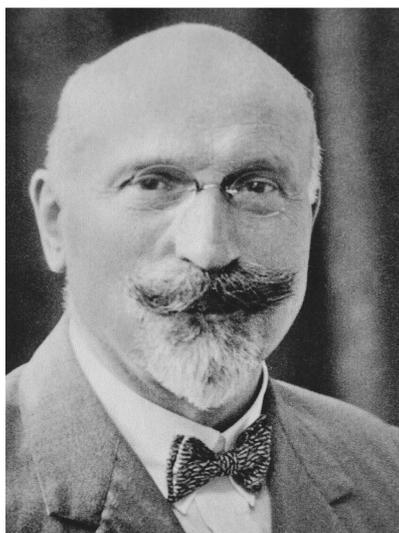
Durch den Baumeister im letzten Sommer neu erstellter und vergrößerter Schacht auf der Kreuzung beim Hotel Fontana im Moos mit sanierter Leitung.

VERSCHIEDENES

Twannbachbrücke – Ingenieurkunst aus der Pionierzeit

(tw) Die Twannbachbrücke ist eine einspurige Strassenbrücke, welche den Twannbach rechtwinklig direkt oberhalb des Wasserfalls von Twann überquert. Das Bauwerk wurde 1936 vom Schweizer Brückenbaupionier Robert Maillart in Stahlbeton erstellt und gilt als wichtige Stufe in der Entwicklungsreihe seines Gesamtwerks. Sie wird von der kantonalen Denkmalpflege als erhaltenswert eingestuft und hat demzufolge eine entsprechend grosse Bedeutung. Die Brücke befindet sich im Wesentlichen noch im Originalzustand.

Eine Überprüfung der bald 80-jährigen Twannbachbrücke hat ergeben, dass der generelle Zustand schadhaft bis schlecht ist und sich in den kommenden Jahren zunehmend progressiv verschlechtern dürfte. Die statische Analyse zeigt zudem, dass das signalisierte Höchstgewicht von 8 Tonnen zwingend einzuhalten ist.



Robert Maillart (* 6. Februar 1872 in Bern; † 5. April 1940 in Genf) war ein Schweizer Bauingenieur, Brückenbauer und Unternehmer. Mit dem neuen Werkstoff Stahlbeton schuf er Anfang des 20. Jahrhunderts viele richtungsweisende Bogenbrücken und weitgespannte unterzugslose Pilzdecken.

Um den heutigen Zustand der Brücke auch in Zukunft zu konservieren, werden in diesem Jahr diverse Massnahmen am Bauwerk durchgeführt. Diese entsprechen einer konventionellen, sanften Instandsetzung, die

auch den Vorstellungen der Denkmalpflege genügt. Grundsätzlich sollen möglichst alle Bauteile bzw. deren intakten Oberflächen in



Der Kanton Bern hat die Twannbachbrücke als schützenswertes K-Objekt unter Schutz gestellt.. Bild: zvg

ihrem Originalzustand belassen bleiben. Auf eine Verstärkung wird verzichtet, da das zulässige Höchstgewicht von 8 Tonnen den aktuellen Anforderungen seitens Bauherrschaft genügt.

Damit die Instandsetzung der Twannbachbrücke durchgeführt werden kann, muss die Strasse für zirka 4 Monate gesperrt werden (exkl. Fussgängerverkehr). Grund dazu sind die Platzverhältnisse sowie das Gewicht des Gerüsts, welches voraussichtlich an die Brücke gehängt werden muss. Eine Ausführung ab Frühling 2015 ist geplant, um die Brücke auf die Weinlese hin im Herbst wieder freigeben zu können.

Sperrung

(vw) Von ca. Mitte Mai bis 11. September 2015 wird die Maillart-Brücke über den Twannbach wegen der Sanierungsarbeiten gesperrt sein. Für Fussgänger bleibt die Brücke passierbar. Auch wird der Zugang zur Twannbachschlucht für Wanderer jederzeit gewährleistet. Detaillierte Informationen werden allen Haushalten per Flyer zugestellt.

LAKESPLASH

Adriana Curovic: „Wir sind eine Familie!“



Präsidentin des Lakesplash: Adriana Curovic. Bild: zvg

Am Freitag und Samstag, 3. und 4. Juli findet auf der Seematte in Twann das 17. Lakesplash statt. Adriana Curovic, Präsidentin des Vereins Lakesplash, beantwortet Fragen zum Reggae-Festival.

Info: Frau Adriana Curovic, 1998 wurde in Twann das erste Lakesplash durchgeführt. Wo waren Sie damals?

Adriana Curovic: Ich war 15 und kann mich noch erinnern, dass es Bratwürste vom kleinen Grill am Boden gab und einige Frauen aus dem Dorf Salate zubereitet hatten. Die Musik kam aus der Büchse, einer auf einem „Camionetti“ installierten Anlage. Ich mochte damals schon Reggae Musik, so richtig Fan war ich damals aber noch nicht.

Als Sie vergangenes Jahr das Präsidium übernahmen, mussten Sie auch gleich Ihre erste Sturmprobe bestehen. Was ist geschehen?

Am Freitagabend hat uns ein Sturmtief erreicht, das stärker war als prognostiziert. Wir mussten fürchten, dass die Infrastruktur nicht hält und unsere Besucher in Gefahr geraten. Deshalb haben wir entschieden, die Veranstaltung abzusagen. Ein Zelt im Backstage-Bereich und etwas technisches Material wur-

den beschädigt – Gott sei Dank aber niemand verletzt. Das OK hat super reagiert und innerhalb kürzester Zeit wichtige Entscheidungen getroffen.

War das für Sie eine schlimme Erfahrung?

Ja. Das Erlebnis hat uns aber noch enger zusammengeschweisst. Auch die Unterstützung und die aufmunternden Worte der Dorfbevölkerung haben uns sehr geholfen. Wir haben auf jeden Fall dazu gelernt. Eine Notfallsituation ist nicht nur ein abstraktes Szenario, sondern kann auch tatsächlich eintreffen. Man sollte sich auf jeden Fall darauf vorbereiten.

Blicken wir vorwärts: Was dürfen Besucher vom diesjährigen Lakesplash erwarten?

Zum Wetter kann ich zu diesem Zeitpunkt natürlich noch nichts sagen. Es kann nur besser kommen als 2014!

Sicher werden wir eine sehr interessante Lakesplash-Ausgabe präsentieren können: Dabei werden verschiedene Genres des Reggae vertreten sein. Unter anderem ein wenig Ska-Reggae mit Kalles Kaviar, Mundart-Reggae mit der Basler Band Schwellheim, die Newcomer Clay und Jesse Royal und unserem Headliner aus Jamaica, der als einer der aufstrebenden Künstler der Szene gilt: Protoje.

Wer sind die Besucher? Gibt es noch ganz junge Leute, die sich von Reggae begeistern lassen?

Die Reggae und Dancehall-Musik hat in den letzten Jahren wieder an Beliebtheit gewonnen und viele junge Leute lieben diese Musik. Das ist das Schöne am Reggae: die Musik kann Jung und Alt begeistern. Wir haben als spezialisiertes Festival nationale Ausstrahlung, wobei wir auch schon Besucher hatten, die aus dem Ausland zu uns gereist sind. Im Schnitt verzeichnen wir 850 - 1000 Besucherinnen und Besucher pro Abend.



Das Lakesplash: „Ein Festival mit nationaler Ausstrahlung“, sagt Vereinspräsidentin Adriana Curovic.

Bild: zvg

Das Lakesplash in Twann wurde von jungen Leuten aus der Gemeinde aufgebaut. Wie wichtig ist heute noch dieser lokale Rückhalt aus der Bevölkerung?

Natürlich sehr wichtig, denn er ermöglicht uns, dass wir das Festival durchführen können. Rückhalt finden wir sowohl bei der Bevölkerung als auch bei den Behörden. Sehr wichtig sind auch unsere Vereinsmitglieder, die zu 80% aus der Gemeinde stammen – wir sind eine Familie.

Es freut uns zu sehen, dass die Behörden uns unterstützen. Sie haben wahrgenommen, dass das Lakesplash sich als Impact auf Wirtschaft und Regionaltourismus auswirkt: Aus jungen Festival-Besuchern werden künftige Hotelgäste, die Logiernächte generieren und unsere Region und ihre Regionalprodukte schweizweit bekannt machen.

Wie finanziert sich das Lakesplash

Wir finanzieren uns ausschliesslich mit Einnahmen aus Eintritten, Getränken und kulinarischem Angebot. Allfällige Gewinne werden in Infrastruktur und für die Zukunft investiert. Wir sind unabhängig und haben eine kleine Anzahl von treuen Sponsoren. Die Einnahmen aus dem Sponsoring werden direkt ins Marketing investiert. Zum Glück konnten wir

in der Vergangenheit Rückstellungen bilden, die uns über Problemjahre wie 2014 hinweg helfen.

Ist das Lakesplash auch ein Anlass für die Dorfbevölkerung?

Das Lakesplash wird immer ein Fest für Jung und Alt sein! Obwohl wir ganz klar sagen, dass das Lakesplash ein Reggae-Festival und kein Dorf-Fest ist, wollen wir auch für die einheimische Bevölkerung da sein. Deshalb gibt es auch dieses Jahr die traditionelle Oldies Night. Dieses Jahr mit einem neuen DJ. Hier noch ein kleiner Appell: Wir brauchen dringend Nachwuchs beim Lakesplash! Also an alle ab 14 Jahren: Kommt zu uns auf die Seematte und helft mit, einen tollen Event für die Region auf die Beine zu stellen!

Zuletzt noch ein Tipp: Was dürfte die Einwohner von Twann-Tüscherz beim diesjährigen Lakesplash am meisten interessieren?

Es wird ein paar Neuheiten geben, im grossen und ganzen bleibt das Lakesplash so, wie die Leute es kennen und lieben – und das ist gut so.

Interview: bd

UNSERE DORFSCHULE / VERSCHIEDENES

Der Sonne entgegen



(*mr*) Bereits stehen, sitzen, spielen, denken und schreiben wir wieder im 4. Quartal des Schuljahres 2014 / 2015.

Das 3. Quartal, von Anfang Januar bis Anfang April, wurde von viel Bewegung und wichtigen Entscheiden sowie von einer hartnäckigen Plage geprägt.

Zuerst zur Bewegung. Die beiden Wintersportlager waren ein voller Erfolg und die vielen positiven Rückmeldungen haben uns dazu ermutigt, die Planung für das nächste Jahr bereits wieder aufzunehmen. Das breite Angebot zum Kennenlernen verschiedener Sportarten, kommt den Schülerinnen und Schülern sehr entgegen und fördert die Bandbreite ihres sportlichen Erfahrungshorizontes.

Wichtige Entscheide für die Zukunft wurden bei den Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klasse gefällt. Schwerpunkte bildeten, wie meistens während dieser Zeit, Schnupperlehren, Lehrvertragsabschlüsse und Aufnahmen in weiterführende Schulen.

Und immer wieder wurden wir heimgesucht von kleinen und äusserst mühsamen Plagegeistern - den Läusen. Die schienen überall im Lande überaktiv ihr Unwesen zu treiben, so leider auch an unserer Schule. Dies sehr zum Leidwesen aller beteiligten und betroffenen Personen. Die immer wieder auftretende Epidemie ist sehr ernst zu nehmen, und nur mit stetiger, gemeinsamer Kontrolle kann sie glücklicherweise jeweils wieder in die Schranken gewiesen und von den Köpfen und Frisuren vertrieben werden.

Doch wir gehen sonnigen Zeiten entgegen! Der Frühling und der Sommer kommen! Die

Zeit, sich vermehrt im Freien unserer schönen Region aufzuhalten und sich an der Wärme und an der Sonne zu erfreuen - natürlich immer mit der nötigen Vorsicht, wie unsere Schülerinnen und Schüler während der partiellen Sonnenfinsternis vom 20. März fachgerecht vorzeigen!

Ich wünsche Ihnen eine stimmungsvolle und erwärmende Frühlingszeit!

Michael Rügger, Schulleitung
www.schulentwanntl.ch

Info-Anlass AHV und IV

(*mt*) Haben Sie Anspruch auf Ergänzungsleistungen zur AHV und IV? Kennen Sie die Angebote für die dritte Lebensphase? Diese Fragen und viele mehr beantworten wir Ihnen an der öffentlichen Informationsveranstaltung zum Thema Ergänzungsleistungen, AHV und IV.

Mittwoch, 10. Juni 2015, 14.00-15.00 Uhr

Schulhaus Neumarkt, Aula, 3. Stock Neumarktstrasse 15, 2502 Biel/Bienne

Ausserdem stellen wir Ihnen die zahlreichen Angebote und Dienstleistungen für die nachberufliche Phase vor. Auch um Fragen zu stellen oder sich beraten zu lassen, besteht ausreichend Gelegenheit.

Martial Kammermann (AHV-Zweigstelle Biel und Umgebung) und Brigitte Brun (Delegierte Alter) freuen sich auf Sie.

Impressum

Redaktionsleitung: Bernhard Demmler, Geschäftsleiter Gemeindeverwaltung (*bd*)

Mitwirkende: Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust (*mb*); Gemeinderatsmitglieder: Alfred Lüthi (*al*), Thomas Käser (*tk*); Verwaltungsteam [Bernhard Demmler, Angela Weibel, Claudine Vonaesch, Luca Sahli, Alexandra Zürcher (*vw*)]; Michael Rügger (*mr*); Katrin Klein und Marianne Steiner (*kk/ms*); Julia Graziani (*jj*); Adrian Moser (*am*); Tobias Wegmüller (*tw*); Annelise Zwez; diverse MitteilungsverfasserInnen (*mt*).

Auflage: 700

Hinweis nächste Ausgabe: Das nächste INFO erscheint voraussichtlich im September 2015. Interessierte, Ortsvereine und andere in der Gemeinde tätige Organisationen und Personen melden ihre Interessen an einer Texteingabe bis spätestens 17. August 2015 an. Die Redaktion freut sich über Eingaben. Sie ist in der Wahl der Texte frei.

VERSCHIEDENES

Buchtipps Ihrer Gemeindebibliothek



Öffnungszeiten

Mo: 16.00-17.30 Uhr

Do: 17.30-19.00 Uhr

Am 1. **Samstag** im

Monat: 9.00-10.30 Uhr

(ausser in den Ferien).

Das Glück sieht immer anders aus von Milena Moser

(kk/ms) Nach der Trennung von ihrem Ehemann findet Milena Moser: Nun erst recht! Auf einer Reise quer durch die USA will sie sich treiben lassen und das Glück finden. In Santa Fe ist Moser am Ziel, weil sie ihr Herz gleich mehrfach verliert: an die unfassbar schöne Landschaft, an ein romantisches Häuschen, und an den Verkäufer Frederic. Sie zieht ein. Mit Charme und Humor meistert Milena Moser die Klippe der Lebensmitte und erzählt, wie sich das Glück tatsächlich finden lässt, auch wenn es anders aussieht als gedacht.

Das Fest der Bedeutungslosigkeit von Milan Kundera

(kk/ms) Vier Männer streifen durch Paris, besuchen ein elegantes Fest und beobachten ihre Mitmenschen. Alain entwickelt komplizierte Theorien über die Lust der jungen Mädchen, den Bauchnabel zu zeigen. Ramon würde endlich die Chagall-Ausstellung besuchen. Charles erläutert Stalins Witze, bei denen niemals jemand lachte. Und Caliban erfindet eine eigene Sprache. Milan Kundera hat das Porträt einer Epoche gezeichnet, die komisch ist, weil sie ihren Humor verloren hat.

Auf der richtigen Seite von William Sutcliffe

(kk/ms) Joshua lebt mit seiner Mutter und seinem Stiefvater in Amarias, einer künstlich errichteten Siedlung, an deren Rand eine schwerbewachte Mauer verläuft. Joshua hat gelernt, dass hinter der Mauer der Feind lebt, der Tag für Tag darauf lauert, die Siedler zu töten. Und dass die Mauer ihn und sein Volk beschützt.

Eines Tages findet Joshua einen Tunnel, der unter der Mauer hindurchführt. Die Versuchung ist zu groß, einen Blick hinter die Mauer zu werfen. Und von dem Moment an, als Joshua seinen Kopf aus dem Tunnel streckt, ist sein Leben nicht mehr so, wie es vorher war.

„Auf der richtigen Seite“ ist ein Roman über einen Jungen, dessen Welt durch einen Tunnel aus den Angeln gehoben wird. Er ist aber auch eine politische Fabel über das heutige Leben eines Jugendlichen in der Westbank, der erkennt, dass jede Geschichte zwei Seiten hat.

Turnverein Twann TVT



(am) Aus den Anfängen des Twanner Turnvereins ist recht wenig bekannt. Nachdem anderenorts schon früher fortschrittlich gesinnte Leute sich der Turnerei hingaben, schritten auch in unserem Dorf turnbegeisterte Männer im Jahre 1863 zur Gründung des heute noch bestehenden Turnvereins.

Schriftliche Berichte aus jener Zeit sind keine mehr vorhanden, doch weiss man, dass 1868 in der Bachtelenlände ein Turn- und Schwingfest stattfand. Aus dieser Zeit stammt auch die erste Photographie des Vereins. Darauf können von den ältesten Leuten die folgenden Gesichter erkannt werden: Schullehrer Frey, Karl Irlet, Fritz Hubacher, Fritz Krebs, Fritz Engel, Küfer, Ludwig Spittler und Gottfried Tschabold. Diese Männer dürfen wir als die Gründer des Turnvereins betrachten.

Längst ist der TVT natürlich nicht mehr eine reine Männersache. Inzwischen sieht sich der Turnverein Twann als eine Gemeinschaft von Bewegungs- und Sportbegeisterten der Gemeinden des linken Bielerseeufers mit Untergruppen, die sich permanent den Bedürfnissen der Zeit anpassen.

JUGEND

Die Jugendriege ist aufgeteilt in eine "kleine" Sektion, welche die Schulklassen 1-4 zu-

sammenfasst und in eine "grosse" Sektion mit Schülern der 5.-9. Klasse.

In beiden Sektionen turnen Mädchen und Knaben gemischt und werden von einem motivierten, jungen Team von J+S-Leiterinnen und Leitern geführt.

AKTIVE

In der Aktiv-Sektion stehen spiel- und leichtathletische Elemente im Vordergrund. Zur Zielgruppe gehören Schüler (ab der 8. Klasse), Jugendliche und "junggebliebene" Frauen und Männer. Auf eine explizite Altersgrenze wird bewusst verzichtet.

AKTIVE PLUS

Das "PLUS" in der AktivPLUS-Sektion steht für mehr "Erfahrung". Taktik, Spielübersicht und Freude kommen vor dem physischen Kraftakt. Wie die Aktiv-Sektion hat auch die AktivPLUS-Sektion bewusst keine expliziten Altersgrenzen.

DAMENRIEGE

Die Damenriege bietet Frauen gemischten Alters ein ausgewogenes Programm zur Kräftigung und Fitness.

VOLLEYBALL

In der gemischten Ad-hoc Gruppe trifft sich Jung und Alt zum lockeren Volleyball.

SKIRIEGE

Der Skiriege obliegt nebst diversen Schneesportaktivitäten der Betrieb des wunderschönen Berghauses auf dem Mont Sujet (Spitzberg).

Agenda Turnhalle Burg, Twann

Montag

20:00 Uhr VOLLEYBALL

Dienstag

18:15 Uhr JUGEND 1.-4. Klasse

20:00 Uhr AKTIVE PLUS

Donnerstag

20:00 Uhr DAMENRIEGE

Freitag

18:30 Uhr JUGEND 5.-9. Klasse

20:00 Uhr AKTIVE

Kontakt/Info:

Adrian Moser

Dorfgasse 41

2513 Twann

079 592 49 61

praesident@tvtwann.ch

www.tvtwann.ch

Tüscherzer Wyerläbnis



(mt) Diesen Termin sollten Sie sich vormerken: Am Wochenende 30. und 31. Mai findet jeweils von 11.00 – 18.00 Uhr bei der Schiff-lände Tüscherz das traditionelle Tüscherzer Wyerläbnis statt. Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit zu einer Jungweindegustation von sieben Weinbauern aus Tüscherz-Alfermée. Neben dem Genuss von diversen edlen Tropfen stehen auch feine Fischportionen im Angebot. Die Winzer freuen sich auf Ihren Besuch.

Mitteilungen des BST



Twannbachschlucht wieder geöffnet

(mt) Wer es noch nicht weiss: Nach der von Spezialisten durchgeführten Sicherheitsüberprüfung von "Geotest" und den daraus resultierenden Säuberungs- und Sicherungsarbeiten konnte der Verein Bielersee Tourismus den Wanderweg durch die Twannbachschlucht wieder für die Öffentlichkeit frei geben. Die Kosten teilen sich Gemeinde und Tourismusverein zu je 50%.

Die Twannbachschlucht: Ein Besuch, der sich immer lohnt!



Atelier Manette Fusenig

Wer das Werk der Malerin Manette Fusenig nicht kennt oder besser kennen lernen will, ist herzlich zum Sonntagsapéro eingeladen:

Datum: Sonntag, 5. Juli 2015

Zeit: 11.00 bis 16.00 Uhr

Ort: c/o Schmid Metallbau (beim Wasserfall), Chlyne Twann 1

VERWALTUNG

Günstige BSG-Tageskarten

(vw) Für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Twann-Tüscherz: Die Gemeinde erhält als Aktionärin der Bielersee-Schiffahrtsgesellschaft AG (BSG) Naturalausschüttungen in Form von Coupons, die zum ermässigten Bezug von BSG-Tageskarten berechtigen. Diese will der Gemeinderat Ihnen zugutekommen lassen:

Bei der Gemeindeverwaltung können Sie pro Mitglied in ihrem Haushalt (maximal 6 Personen) je einen Coupon zu 50 Punkten beziehen. Achtung: Der Vorrat ist beschränkt! Ein Coupon zu 50 Punkten berechtigt zum Kauf einer BSG-Tageskarte zu einem Preis von 20 Franken.

Neuer Feueraufseher

(vw) Per Ende 2014 hat Kaminfegermeister Werner Frischknecht aus Altersgründen als Feueraufseher der Gemeinde Twann-Tüscherz demissioniert. Die Stadt Biel beziehungsweise die Regiofeuerwehr Biel-Bienne hat sich bereit erklärt, das Mandat zu übernehmen. Kontaktperson ist neu Andreas Burri von der Regiofeuerwehr.

Pflege Badeplatz Tüscherz

(vw) Die Verwaltung und der Gemeinderat danken Trudi Römer für die geleistete Pflege des Badeplatzes Tüscherz im vergangenen Jahr. Neu übernimmt dieses Amt Sandra Bucheli-Köhli. Auch ihr herzlichen Dank.

Einwohnerzahlen

(vw) Einwohnerzahl per 1. April 2015.

Einwohner

	Schweizer	Ausländer	Total
weibl.	518	64	582
männl.	495	86	581
Total	1013	150	1163

Wochenaufenthalter

	Schweizer	Ausländer	Total
weibl.	2	0	2
männl.	1	1	2
Total	3	1	4

Gesamttotal

	Schweizer	Ausländer	Total
weibl.	520	64	584
männl.	496	87	583
Total	1016	151	1167

Notfallnummern



Ambulanz	144
Feueralarm	118
Polizeiortruf	117
REGA	14 14
Spitalzentrum Biel	032 324 24 24
Insel (Universitätsklinik) Bern	031 632 21 11
Notfallarzt	0900 900 024
Vergiftungsnotfälle	145
Strom (BKW)	0844 121 175
TV, Fernsehen (Cablecom Störungen)	0800 844 880
Frischwasser (Pikettendienst Wasserversorgung TLN)	079 904 55 12
Abwasser (ARA am Twannbach)	079 618 59 12
Wildhüter Thierry Studer	032 325 76 72 / 079 222 40 19
Telefonie, Internet (Swisscom)	0800 800 800

Pacht-Angebot

(vw) Winzer aufgepasst: Die Gemeinde hat in Alfermée Pachtland zwischen Achere und der A5 anzubieten, das als ökologische Ausgleichsfläche genutzt werden kann. Es handelt sich bei den rund 2500 m² um die so genannte „Gnägimatte“ beziehungsweise die Parzellen 452 und teilweise 422.

Bedingung für die Pachtvergabe ist, dass die Wiese zweimal jährlich gemäht und das Gras abgeräumt wird; denkbar ist auch eine Weidenbewirtschaftung mit Geissen.

Die Vergabe erfolgt in Absprache mit dem Werkhofchef Marcel Engel.

Interessierte melden sich bitte bei der Gemeindeverwaltung (032 315 03 30).

Werkhof im Einsatz

(vw) Werkhof-Leiter Marcel Engel beschreibt die von seinem Team ausgeführten Arbeiten der vergangenen Monate:

„Der Winter ist im Anmarsch. Vor dem ersten Schnee müssen wir noch verschiedene Arbeiten erledigen. Es gilt, rechtzeitig das Schneiden der Bäume beziehungsweise Platanen in Angriff zu nehmen. Die Arbeit beansprucht das ganze Team rund zwei Wochen. Da es im Frühling wieder bunt blühen soll, setzen wir gut 500 Blumenzwiebeln, Narzissen aller Art. Diese pflanzt das Team im ganzen Gemeindegebiet, so dass es mit den Jahren überall blüht. Zur gleichen Zeit befreien wir die Rabatten ein letztes Mal vom Unkraut und decken sie mit Komposterde ab.

Auch die Strassen-Reinigungsarbeiten werden aufwändiger: Wenn das Laub von den Bäumen fällt, entfernen wir dieses regelmässig auf zahlreichen Weg- und Strassenkilometern.

Im Spätherbst müssen zudem dringend die Schneestangen gesteckt werden – etwa 750 an der Zahl. Dank diesen wissen wir auch bei einem Schneesturm, wo auf dem Twannberg die Strassenränder sind.



Schneestangen weisen den Weg.

Bild: zvg

Daneben müssen die Fahrzeuge und Schneepflüge für ihren Einsatz vorbereitet werden. Setzt der Schneefall ein, sind wir mit vier Mann und Fahrzeugen unterwegs. Ergänzend haben wir einen Mann mit Schaufel im Einsatz. Dieser reinigt nur Treppen und Gehwege.

In Zeiten, da kein Schnee lag, erledigte der Werkhof verschiedene Unterhaltsarbeiten und Zusatzleistungen. Dazu gehören:

- Weihnachtsbäume aufstellen und Lichterketten montieren;
- Parkplätze Alfermée und alte Neuenburgstrasse: Sträucher zurückschneiden, Fels reinigen;
- Graben bei Goldweg, Alfermée: Sträucher entfernen und Unrat beseitigen;

- Gemeindehaus Tüscherz: Rabatte neu gestalten;
- Tüscherz (Strandweg, Achere, Briechle): Bankbretter der Sitzbänke auswechseln;
- Seematte Twann: Petanque-Bahn neu anlegen und Sitzbank setzen;
- Holiloch Twann: Bäume entfernen.

Nebenbei erledigen wir Arbeiten, die täglich oder wöchentlich ausgeführt werden müssen, wie Leeren der Kehrichteimer, Reinigen der Separat-Sammelstellen, Pflege der WC-Anlagen und Unterführungen oder das Reinigen der Brunnen. Die Liste der zu erledigenden Arbeiten ist noch längst nicht abgeschlossen, doch verzichte ich hier auf eine weitere Ausführung.

Lieber danke ich an dieser Stelle meinen Mitarbeitern für ihren Einsatz. Mein Dank gilt auch den Einwohnerinnen und Einwohnern von Twann-Tüscherz, die uns auf verschiedene Weise unterstützen – sei es mit freundlichem Zuspruch oder mit stillem Schaffen im Hintergrund. Ebenso danke ich all jenen, die Verständnis aufbringen, dass wir nicht überall gleichzeitig sein können.

Freuen Sie sich mit uns auf den tollen Frühling, der hunderte von Narzissen zum Erblühen bringt.“

Marcel Engel

Sanierung Gemeindeverwaltung

(vw) Die Planung der für diesen Sommer vorgesehenen leichten Sanierung der Gemeindeverwaltung läuft auf Hochtouren. Fast zeitgleich mit Redaktionsschluss dieses Infoblattes wird ein vom Gemeinderat beauftragter Ausschuss die Vergabe für diverse Arbeiten wie Sanitär- und Elektroinstallationen sowie Baumeister- und Malertätigkeiten beschliessen.

Die Ausführung des Projekts, das auch die Sanierung einer frei gewordenen Mietwohnung im 2. Stock der Liegenschaft im Moos beinhaltet, konzentriert sich auf den Monat Juli, wobei einzelne Vorleistungen bereits im Juni erfolgen müssen und es auch im August noch zu Abschlussarbeiten kommen kann.

Ursprünglich war vorgesehen, die Gemeindeverwaltung während der Bauarbeiten im Haus weiterzuführen. Vertiefte Abklärungen gelangten nun aber zum Schluss, dass es Kosten günstiger ist, die Administration provisorisch in einen Büro-Container vor dem Haus auszulagern. Besonders im Juli wird die Verwaltung deshalb nur sehr reduziert ihre Dienstleistungen anbieten können. Die Öffnungszeiten werden auf zwei bis drei Tage beschränkt sein. Der Gemeinderat und die Verwaltung bitten um Verständnis.

Konkrete Informationen folgen, sobald das detaillierte Ablaufkonzept für die Sanierung vorliegt. Beachten Sie die Informationen auf www.twann-tuescherz.ch, in den Schaukästen und im Amtsanzeiger. Bezüger von SBB-Tageskarten sind gebeten, ihre reservierten Billette möglichst frühzeitig abzuholen.

KUNST UND KULTUR

Rolf-Dieter Gangl: Die Bratsche verbindet die Töne zum Klang

(az) Immer wieder staunt man, wer alles in Twann wohnt. Warum, ist für den 1959 in Stuttgart geborenen Bratschisten des Bieler Sinfonie-Orchesters, Rolf-Dieter Gangl, klar: „Es gibt keinen schöneren Ort, um zuhause zu sein.“

Gangls Liebe zu Bern, später zu Biel und dem Seeland hat einen Hintergrund: Sein Geigenlehrer sagte ihm zu Ende der Gymnasialzeit, er erachte Prof. Max Rostal am Konservatorium in Bern als den aktuell besten Hochschuldozenten für Violine. Also, nix wie los! Doch, ach, das liebe Geld. Er stellt sich unter die Lauben und streicht, Mozart und mehr. Ein Mann hört ihm zu, Unsicherheit kommt auf, doch der junge Architekt und Musikliebhaber meint: „Wenn du willst, kannst Du in meinem Haus wohnen“. Das hatte – rückblickend – Symbolkraft. 1984 legt Gangl das Lehrdiplom ab. Er hat inzwischen zur Bratsche gewechselt; nicht weil seine Finger die weiten Griffe problemlos fassen können, sondern weil ihm der volle, runde, weiche Klang näher liegt und – da wird es jetzt fast schon zum Charakterbild – weil ihm die Bratsche als verbindendes Instrument zwischen den Tönen der „Primadonna“ (der Geige) und jenen des Bass mehr entspricht. „Die Bratsche ist keine Virtuosa, sie schafft die Harmonien zwischen Dur- und Moll-Tonarten“, umschreibt der Musiker die Funktion seines Instrumentes im Gespräch in der Mittleren Chros.

Das Konzertdiplom (1986) absolviert Rolf-Dieter Gangl in Zürich bei Christoph Schiller, der ihm insbesondere neue (technische) Erkenntnisse aus den USA vermittelte. Was bis heute nachwirkt, sind aber weniger das Studium, als vielmehr die Einsätze im Orchester der

Tonhalle, etwa für Berlioz' berühmte „Sinfonie fantastique“ mit ihren 12 Bratschen im Instrumentarium. „Davon träumen wir in Biel nicht einmal“, sagt der Musiker, leise die Existenzsorgen des Orchesters antippend. Doch 1987 war er im Glück: Er gewann das Vorspiel in Biel und wurde vollamtlicher Bratschist des Sinfonie-Orchesters. Das sei damals unter Jost Meier auch noch nicht so schwierig gewesen wie im extrem leistungsorientierten Umfeld heute. Das Understatement, das da schwingt, gehört zu Gangls Wesen, doch dass es die „familiäre Gemeinschaft“ von 1990 nicht mehr gibt, ist wohl Realität. Dennoch: Ein Orchester, das grosse Kompositionen vom Barock bis ins 20. Jh., Kammermusik und im Verbund mit dem Theater Opern aufführe, das sei reich und herausfordernd, sagt er und gesteht, nach kurzem Zögern, dass ihm das Musiktheater wohl letztlich das liebste sei; eine Mozartoper das höchste gar.



Rolf-Dieter Gangl.

Bild: Heinz Rindlisbacher

Rolf Dieter Gangl ist nicht einfach ein Bieler, der in Twann wohnt, oh nein. Zum einen lebt er mit der Familie, seiner Frau Corinne Plassy, seinen Kindern Rebekka (* 1993) und Ephraim (* 1996) hier, zum andern engagiert er sich im Rat der Kirchgemeinde Pilgerweg, wo er – wen wundert's – Mitglied der Musikkommission ist.

Nicht unerwähnt bleiben soll eine kleine Leidenschaft: Gangl sammelt Bilder, die die Kirche Ligerz (auch Twann) zeigen; Stiche, Aquarelle, Leinwände, Fotos. Kein Antiquariat, das er nicht durchstöbert hat. Unter den vielen auch zwei Aquarelle von Adolf Moser, dem Vater jenes Architekten, der ihm einst indirekt „sagte“: Sei hier und bleib hier.

Annelise Zwez